

## **„Amphibien-Leben in der Isolation“ – Untersuchungen zur Amphibienfauna an Kleingewässern im Berliner Speckgürtel**

Caroline Göhler und Norbert Schneeweiß

In dem Untersuchungsgebiet auf der Barnimplatte nördlich von Berlin zeigt sich eine charakteristische Situation für die Berliner Randlage. Die aquatischen und terrestrischen Amphibienlebensräume haben in den letzten zwei Jahrzehnten verschiedenste Eingriffe erfahren. Das circa 20 ha große Gebiet wird von Norden durch die Bundesautobahn A10, südöstlich durch die Bundesstraße B158 und südwestlich durch ein Gewerbegebiet begrenzt. Im Jahre 1993 wurden die Amphibienpopulationen hier zum letzten mal erfasst. Danach veränderte sich der Jahreslebensraum der Amphibien drastisch. Das Verkehrsnetz wurde ausgebaut und ein Gewerbegebiet neu gebaut. Heute sind die Populationen nahezu vollständig von benachbarten Vorkommen beziehungsweise Lebensräumen getrennt.

Zur Erfassung der Amphibien wurde ein Kleingewässer von Ende März bis Anfang Mai 2010 vollständig mit einem Folienzaun abgeschränkt. Dafür wurden neben Art, Altersstadium sowie Geschlecht bei den Rotbauchunken (*Bombina bombina*) und Kammmolchen (*Triturus cristatus*) zusätzlich die Körpermasse und Kopf-Rumpf-Länge erfasst. Außerdem kamen die Methoden des Verhörens, der Sichtbeobachtung und der Laichballenzählung zur Anwendung.

Es konnten sieben Amphibienarten nachgewiesen werden (*Lissotriton vulgaris*, *Triturus cristatus*, *Pelobates fuscus*, *Bombina bombina*, *Bufo bufo*, *Rana arvalis*, *Pelophylax* kl. *esculentus*). Besondere Aufmerksamkeit galt der Bestandssituation der Rotbauchunke. Insgesamt wurden 122 Individuen dieser Art registriert. Es handelte sich hierbei überwiegend um subadulte oder jüngere adulte Tiere. Spätere Kontrollen mit dem Kescher ergaben keinen Reproduktionsnachweis im betreffenden Gewässer. Dagegen gelangen Reproduktionsnachweise in einigen, wenige hundert Meter entfernten Kleingewässern. Diese Gewässer befanden sich innerhalb des isolierten Jahreslebensraums der Rotbauchunkenpopulation.

Begleitend wurden die Veränderungen im Untersuchungsgebiet seit den 1990er Jahren genauer betrachtet sowie die unterschiedlichen Habitate von einst und aktuell beurteilt. Dabei wurde eine deutliche Aufwertung des gewässernahen Landlebensraumes durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ersichtlich. Im Gegenzug erhöhte sich der Isolationsgrad. Die Habitatqualität des zentralen Untersuchungsgewässers hatte sich erheblich verschlechtert (perennierende anstatt temporäre Wasserführung, Fischbesatz, Wassertrübung usw.), woher sich auch der hier für die Rotbauchunke ausbleibende Reproduktionserfolg erklärt. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Einleitung verschmutzten Regenwassers aus dem angrenzenden Gewerbegebiet zurückzuführen.

Weiterhin wurden die aktuellen Erfassungsdaten mit denen von 1993 verglichen. Ein positiver Trend konnte für Erdkröte, Teichmolch und Rotbauchunke registriert werden. Der Grasfrosch (*Rana temporaria*) wurde nicht mehr vorgefunden.

Auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse wurden naturschutzfachliche Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensräume, sowie deren Vernetzung erarbeitet.

Caroline Göhler, Am Nuthetal 20, 14478 Potsdam, E-Mail: caroline.goehler@gmx.de

Norbert Schneeweiß, Naturschutzstation Rhinluch, Nauener Str. 68, 18833 Linum, E-Mail: norbert.schneeweiss@lugv.brandenburg.de